



# Rabe

## **Für Andacht und Gottesdienst**

24. Juli 2022 · 6. Sonntag nach Trinitatis

Der Rabe, ein Aasfresser der auch pflanzliche Nahrung nicht scheut, zählt zu den intelligentesten Vögeln. Studien unterstellen ihm eine Intelligenz, die der von Menschenaffen gleichkommt. In der nordischen Mystik symbolisiert der Rabe die Weisheit. In der griechischen Götterwelt war der Rabe heilig. Andererseits gilt der Rabe als dämonischer Vogel, und schon die Bibel spricht von ihm als unreinem Tier.

Das erste Mal in der Bibel begegnet uns der Rabe am Ende der Sintflut. Noah entlässt zuerst einen Raben aus der Arche. Er kommt nicht zurück, denn er findet Futter. Anders als die reine Taube kann er sich von Aas ernähren.

Eine durch und durch positive Rolle spielt der Rabe dagegen in der Elia-Geschichte: „... und ich habe den Raben geboten, dass sie dich dort versorgen sollen. Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch des Morgens und des Abends.“. Dieses unreine Tier wird von Gott benutzt, um Elia zu versorgen und ihn vor dem Hungertod zu bewahren.

Jesus schließlich ruft seinen kleingläubigen Jüngern zu: „Seht die Raben: Sie säen nicht, sie ernten nicht, und Gott ernährt sie doch. Wie viel mehr seid ihr als die Vögel!“.

Wir können also ganz auf Gottes Fürsorge vertrauen. Er wird uns mit dem, was wir brauchen versorgen. Wenn er um diese unreinen Tiere besorgt ist, dann vergisst er auch uns Menschen nicht.

Wir beten: Lieber Gott, lass uns auf deine unendlich große Fürsorge vertrauen.

EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Albrecht Schuler